

## Ersatzlebensraum für Zauneidechsen

Auf dem Gelände eines ortsansässigen Betriebes soll eine große neue Halle gebaut werden. Da hierfür ein teilweise alter Baumbestand gerodet werden muss, waren Untersuchungen zur Fauna und Flora notwendig. Dabei wurde auch eine Population der Zauneidechse *Lacerta agilis* festgestellt. Die Tiere sind streng geschützt, was dringend Maßnahmen zu deren Erhalt erforderlich macht. In der Regel besteht keine Möglichkeit, den Eidechsen im nahen Umfeld geplanter Bauvorhaben einen sicheren Lebensraum zu erhalten. Damit das Bauvorhaben nicht scheitert, wird der Konflikt mit dem Artenschutz recht einfach gelöst nach dem Motto: die Tiere umsiedeln!

So stellt sich die Situation in diesem Fall für die Firma Mayer dar, deren Verantwortliche die Belange von Natur- und Artenschutz sehr ernst nehmen. Auf der Suche nach geeigneten Biotopen für die Eidechsen wurde bei den Naturschutzverbänden in Obertshausen nachgefragt. Ein aus unserer Sicht geeignetes Areal grenzt direkt an das Naturschutzgebiet Gräbenwäldchesfeld von Hausen.

Der NABU hat sich nach dem Bau der B 448 neu dafür eingesetzt, diese Fläche zu erhalten und mit mehreren Maßnahmen aufzuwerten.

So blieb nach dem Abbau der alten B448 eine Böschung erhalten, es wurden eine Streuobstwiese, eine Hecke und zwei große Steinhäufen angelegt. Nachdem das Flurstück in das Eigentum der Stadt Obertshausen übergegangen war, wurde es vom Magistrat formlos an die Naturschutzverbände verpachtet.

Seitdem kümmern wir uns in Abstimmung mit einem Landwirt um die Pflege der Streuobstwiese.



Blick in den geeigneten Lebensraum am Gräbenwäldchesfeld. Zur Optimierung muss ein Großteil der Birken im Hintergrund gerodet und der nur noch als Hügel erkennbare Steinhäufen freigestellt werden.  
Foto: P. Erlemann, 25.11.2014

Die fortschreitende Sukzession hat dazu geführt, dass der zunächst rohe Boden des abgeschobenen Straßendamms zunehmend mit Birken, Espen und Kiefern bewachsen wurde. Auch über den ehemals kahlen Steinhauften ist ein Bewuchs aus Gesträuch und Brombeeren entstanden. Dennoch wurde bei einer Kontrolle der Fläche, die als potenzieller Lebensraum für Zauneidechsen bewertet worden ist, ein Tier bestätigt.



Die Zauneidechse braucht offene warme Stellen.

Foto: NABU.de

Bei einem Ortstermin, an dem Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde, der Firma Mayer, des Planungsbüros und des NABU Obertshausen teilnahmen, wurde die Vorgehensweise zur Umsiedlung der Eidechsen ausführlich diskutiert und abgestimmt.

Demnach sollen im kommenden Winter auf einer Fläche von rund 2000 qm etwa 90% des Gehölzaufwuchses entfernt, die beiden Steinhauften frei geräumt und das Areal für mehrere Monate mit einem für die nach hier umzusiedelnden Tiere unüberwindbaren Zaun eingegrenzt werden.



Einer der beiden großen Steinwälle, der inzwischen mit Gehölzen und Brombeerranken überwachsen ist.

Foto: P. Erlemann, 25.11.2014

Aus unserer Sicht ist ein mehrjähriges Monitoring erforderlich, um den Erfolg der Umsiedlung belegen zu können.